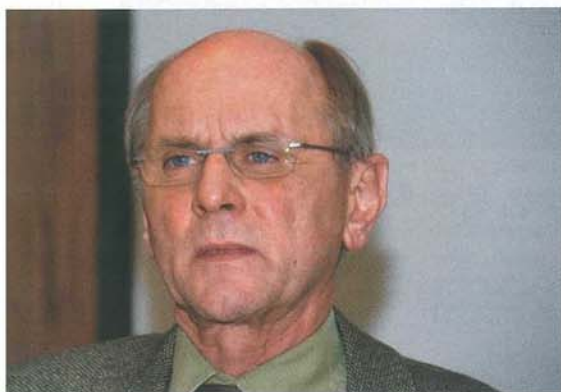


Zwischen Gütezeichen und Ehrennadel



V. l.: Ernst Brehm zeichnete die Autoren Ernst Brust, Frank Döring und Michael Gressmann aus.

Wahlen standen nicht auf dem Programm. So bekam die Versammlung den Charakter einer intensiven Arbeitssitzung: unspektakulär, aber produktiv. Die Teilnehmer waren deshalb auch zufrieden. Ein Teilnehmer fand, es sei »eine der besseren Versammlungen der letzten Jahre« gewesen, ein anderer freute sich über »konkrete Arbeitsergebnisse«. Die verbinden sich wiederum mit Hausaufgaben für die Bundesgeschäftsstelle. Das hatte Geschäftsführer Ingo Meyer auch so gewollt, der wissen wollte, mit welchem Auftrag er in die Verhandlungen der Sozialpartner gehen sollte.



Ingo Meyer zum Plenum: »Der Minister handelt nur als Notar, die Vorlage kommt von den Sozialpartnern.«

Das betraf insbesondere das Thema »gestreckte Gesellenprüfung«. Dahinter verbergen sich keine mittelalterlichen Methoden, den Prüfling zu examinieren, sondern eine zeitliche Aufspaltung: Bislang absolviert der Lehr-

ling einen Prüfungsteil schon eineinhalb Jahre vor dem Ende der Ausbildung und der geht zu 35 Prozent in die Gesamtnote ein. Die Gespräche mit der IG Metall dürften hier aber geschmeidig laufen, will sie doch die Streckung ebenso beibehalten wie die Arbeitgeber. Die jeweilige Prüfungsdauer, forderten die Versammlungsteilnehmer jedoch, müsse realitätsbezogen sein: Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sollen schließlich ihrem eigenen Geschäft nicht über Gebühr entzogen werden.

Service-Techniker – eher Obergeselle als »Meister light«

Ebenfalls an den Realitäten des Zweiradbetriebs orientiert ist der Entwurf zum Fortbildungsabschluss des Service-Technikers – eine Alternative zum Meister. Dahinter steht die richtige Einschätzung, dass der Meister, in kleineren und mittleren Betrieben in Personalunion der Inhaber, an die Front gehört: Der Kundenkontakt ist eine Königsdisziplin. Und Planung und Einkauf beanspruchen ihn aufgrund gewachsener Komplexität auch mehr als früher. Der Chef kann sich also nicht hinter der Werkbank verkriechen.

Also muss noch ein Allrounder und Problemlöser ran, der mehr können muss als ein Geselle. Er heißt Service-Techniker und Ausbildung und Prüfung sollen klar auf die Bereiche Technik und Werkstatt fokussiert sein. Vergleicht man die geplanten Prüfungsinhalte beider Berufsbilder, so ist der Service-Techniker in der Tat um kauf-

Der Bundesinnungsverband der Zweiradmechaniker will die Initiative zur Einführung eines freiwilligen Gütezeichens ergreifen. Das ist die Konsequenz aus der abgelehnten Fahrradnovelle. Weitere Themen waren die gestreckte Gesellenprüfung und die Ausbildung zum Service-Techniker.

männische und personalwirtschaftliche Aspekte »erleichtert«, er trägt keine Verantwortung für Arbeits-, Daten- und Umweltschutz.

Der stellvertretende Bundesinnungsmeister Wolfgang Döring betonte nochmal, Kunden-Kommunikation gehöre zum Eignungsprofil: »Die Auftragsannahme muss er professionell gestalten können.« Im Übrigen empfänden die Jugendlichen den Meister als etwas Altbackenes, Service-Techniker klinge moderner.

Man einigte sich recht zügig darauf, dem angehenden Service-Techniker keine schriftliche Prüfung abzunehmen. Ingo Meyer empfahl, für Fahrrad und Motorrad zwei verschiedene Prüfungsordnungen zu entwerfen: »Lieber zwei Maßanzüge als einen, der schlecht sitzt. Die gemeinsame Klammer ist dann der Aspekt der Kommunikation.«

Gütezeichen Endmontage

Ein echtes Highlight war auch Frank Dörings Konzept eines Gütezeichens für das Fahrrad, das die verkaufende Stelle dem Kunden in einem verkehrssicheren Zustand übergibt. Auslöser war die Ablehnung der Fahrradnovelle durch den Bundesrat, verbunden mit der Aufforderung an die Branche, eine freiwillige Selbstverpflichtung zur Fahrradsicherheit zu schaffen. Döring stellt sich darunter eine Qualitätskontrolle des Fahrrades im Handel vor der Erstübergabe vor, die dann durch eine Plakette dokumentiert wird.

Bei »Gefahrübergang« soll der Kunde das Prüfprotokoll gegenzeichnen, »das mindert das Risiko im Rahmen der Sachmängelhaftung«. Der Sachverständige Ernst Brust schlug in diesem



Wolfgang Hees (r.) bekam von Ernst Brehm die Ehrennadel in Gold.

Zusammenhang sogar die Schaffung einer »StVZO Plus« vor analog der DIN Plus, ebenfalls als freiwillige Selbstverpflichtung. Döring konnte jedenfalls vermeiden, dass er mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) gesprochen habe, der im Frühjahr 2007 das Gütezeichen in einem auflagenstarken Flyer zum Thema Fahrradsicherheit vorstellen wollte. Kontakte zu anderen Verbänden wurden im Rahmen der AGZ geknüpft, denn dem BIV ist es wichtig, ein solches Gütezeichen auf breiter Front zu etablieren.

Insofern musste auch ein Vorstoß aus dem Plenum ins Leere laufen, der darauf abhob, die Verwendung der Plakette für Innungsmitglieder zu reservieren, um so neue Mitglieder quasi zwangsrekrutieren zu können. »Abgrenzung können wir uns nicht mehr leisten, wenn wir überleben wollen«, wurde Sitzungsleiter Brehm ungewöhnlich deutlich und meinte: Wir wollen sie uns auch nicht leisten.

In diesem Sinne sollen alle Verbände das Gütezeichen mittragen – und jeder Betrieb es nutzen können, der die Kriterien erfüllt. Das könnte rein theoretisch sogar ein Supermarkt sein, wenn er plötzlich seine Vorliebe für eine eigene qualifizierte Werkstatt entdeckt. Das dürfte aber die Ausnahme bleiben, weshalb das Gütezeichen sehr wohl als Profilierungs- und Differenzierungsinstrument taugt – für den gesamten qualitätsorientierten Fachhandel. Deshalb begrüßt auch der RadMarkt die Initiative.

Bleibe noch zu erwähnen, dass Michael Gressmann, Lektor und Koordinator des Lehrbuches zur Fahrradtechnik, erschienen im Europa-Verlag, die ersten druckfrischen Exemplare vorzeigen



Gut gefüllte Reihen im Plenum.

konnte – wofür er nebst allen Autoren prompt die Ehrennadel in Silber erhielt für besondere Verdienste um den Berufsstand (andere Schriftsteller müssen auf ihre Preise deutlich länger warten). Selbige in Gold wurde Brehms hoch dekoriertem Vorgänger Wolfgang Hees zuteil. So wurde neben harter Sacharbeit auch etwas fürs Gemüt geboten. |

Text/Fotos: Michael Bollschweiler

Landesinnungsverband NRW wählte neue Geschäftsführung

Am 8. Dezember 2006 kamen die Delegierten des Landesinnungsverbandes in der Fortbildungsstätte Zeche Hansemann in Dortmund zusammen – unter traurigen Vorzeichen: Wenige Wochen zuvor war der Geschäftsführer Willi Winter überraschend gestorben. Das Leben geht aber weiter; deshalb wurden Dieter Paust und Marcus Büttner zu Nachfolgern gewählt. Die beiden hatten zuvor schon Verantwortung getragen in der Düsseldorfer Geschäftsstelle, die hauptamtlich die Kfz-Innungen betreut.

»Betrachtungen zum Fahrradmarkt«: Das Impulsreferat von RadMarkt-Chefredakteur Michael Bollschweiler konzentrierte sich auf die Zukunft des inhabergeführten Facheinzelhandels unter verschärftem Konkurrenzdruck. Mit einem klaren Profil, Kooperationen und Synergien sowie einer deutlichen Service-Orientierung wird sich der Fachhandel letztlich behaupten, so das Fazit seiner Thesen, die mit großer Zustimmung zur Kenntnis genommen wurden.

Weitere Themen des Nachmittags waren die Abschaffung des zweiten Berufsschultags und erste Erfahrungen mit der neuen Abgasuntersuchung. Der Weg zu einer tragfähigen Lösung in der Berufsschule scheint noch weit zu sein. Die meisten der Vorschläge aus den Ministerien wurden verworfen. Vielleicht könnte man Unterricht nach den großen Ferien blocken und

das Ausbildungsverhältnis erst am 1. November beginnen. Das rechnet sich aber nur bei früher Lage der Sommerferien. Und bei der Abgasuntersuchung wurde darauf hingewiesen, dass die Dekra versucht, ihr Süppchen zu kochen. Mit dem (oft unrichtigen) Hinweis auf zu hohe Kosten will sie den Betrieben dieses Geschäft ausreden. |

Text/Fotos: Michael Bollschweiler



Dieter Paust, einer der beiden neuen Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes NRW.



Aufmerksame Zuhörer verfolgten die zahlreichen Informationen.



Sie stellten die Bildungsstätte Zeche Hansemann vor und äußerten sich zu Ausbildungsfragen: Hauptabteilungsleiter Carsten Harder und Ausbilder Holger Krause (l.).